



# Gabriele Evertz

Gabriele Evertz, die Künstlerin, Farbforscherin und Kuratorin, deren Werke sich weltweit in vielen renommierten Sammlungen und Museen befinden, lebt und arbeitet in New York und Brooklyn. Sie lehrte als Professorin für Malerei und Kunstgeschichte am Hunter College in New York City. Die Gemälde der Farbmalerin bestehen aus präzisen Farbstreifen und subtilen Farblinien.

Gabriele Evertz entwickelte acht gestreifte Fahnen, die sich frei von jeder Botschaft und Funktion dem Wind und den Augen des Betrachters darboten.

Als Grundlage der Fahnenentwürfe diente das Bild SPECTRUM+RGB (183 x 549 cm) von 2009, das sich in der ständigen Sammlung des Museums für zeitgenössische Kunst in Buenos Aires befindet. Ausgangspunkt ist das zwölfteilige Spektrum. Das Bild besteht aus 216 Bändern der gleichen Breite. Die Hauptfarben Rot, Blau und Grün sind je in einem Quadrat konzentriert und abwechselnd mit dem Spektrum umgeben, das sich farblich beständig mit jeder der Hauptfarben dreimal wiederholt. Die Farbe erscheint als Struktur und Protagonist. Sowohl das Bild als auch die acht Fahnen bewirken eine hohe Farbsättigung, die durch eine entschlossen reduzierte Formwahl kaum gestört wird.

Da diese Installation in den ersten Monaten des Jahres 2018 stattfand, waren die lokalen Lichtverhältnisse sehr wechselhaft. Die Dämmerung zeigte die Farben nicht in der gewohnten Konstanz und es kam im Auge des Betrachters zu einem Wechsel, wenn ein Zwielicht entstand. Besonders das Rot veränderte sich erheblich. Mit zunehmendem Licht und bei Sonnenschein erleuchteten die Farben wieder und besonders die drei Hauptfarben gewannen an prächtiger Intensität. Der nachhaltige, sinnliche Eindruck in den ersten Monaten des Jahres ließ bereits die kommende Jahreszeit erahnen.

Farbe als Signal setzte ein weithin sichtbares Zeichen. Die leuchtende, gestreifte Fläche unterlag dem Aspekt der Zeitlichkeit durch die wetterbedingten Farbveränderungen im Laufe des Halbjahres.

Die Fahnen, modifiziert durch Licht, Bewegung und Atmosphäre, boten immer wieder eine Möglichkeit zum Dialog zwischen der Installation, der Umwelt und dem Betrachter.

Ein aktives Sehen des Farbverhaltens konnte zu einem bewussten Erleben des rhythmischen Farbverlaufs führen.

